

Aus Brasilien.

Ueber die letzten Stunden des Kaiserreichs in Brasilien werden verschiedene Darstellungen verbreitet, doch dürfte Folgendes so ziemlich den Thatfachen entsprechen. General da Fonseca hatte in der letzten Zeit häufig die Offiziere der Garnison von Rio de Janeiro bei sich empfangen und dieselben darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung ihres künftigen Soldes so lange nicht zu denken sei, als die Cäsarliste einen so großen Theil der Staatseinnahmen verschlinge. Künftige Neben führten dann die Offiziere in den Koffern. Der Premierminister Duro Preto soll angeführt haben erkannt, daß die Garnison eine Erhöhung der Soldaten in der Hauptstadt vorgezogen und Dom Pedro sich damit einverstanden erklärt haben, jedoch unter der Bedingung, daß die Garnison gewechselt werde. Das hieß Duro Preto jedoch für unmöglich und so geschah nichts. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend verließ General da Fonseca Truppen in der ganzen Stadt, damit dieselben im Falle eines Wiederstandes gegen die geplante Proklamierung der Republik Hilfe leisten konnten. Es ist aber bekanntlich kein Widerstand geleistet worden. Sobald die Führer der Bewegung Herren der Situationen waren, begaben sich die Militärliebes der provisorischen Regierung unter einer starken Escorte nach Petropolis. Die dortige kaiserliche Residenz wurde von Truppen umstellt und die Delegationen Dom Pedro mit, was vorgefallen sei. Die Kaiserin, die Kronprinzessin nebst ihrem Gemahl und ihren drei Kindern sollen dieser Umdeutung beigewohnt haben. Ihre Abdankung, soll General da Fonseca dem Kaiser gelang haben, wird der höchste Beweis ihrer Liebe für Brasilien sein. Die neue Regierung verspricht Ihnen, nicht nur Ihre Person und Ihre ganze Familie zu respektiren, sondern sie verpflichtete sich auch, Ihnen all Ihre Eigentum zu belassen und Ihnen Ihre Güter zurückzugeben, sowie 13 Millionen als Reisekosten zu bezichtigen unter der Bedingung, daß Sie sofort nach Europa abreisen. Der Kaiser wies dies Anerbieten entrüstet zurück und erklärte, nur der Gewalt weichen zu wollen. Darauf wurden der Kaiser und seine Familie, nachdem man ihnen eine Stunde Zeit gelassen hatte, als Gefangene unter starker Escorte nach Rio de Janeiro gebracht. Dort, im kaiserlichen Palaße, wurden dem Kaiser die in Petropolis gemachten Vorschläge nochmals vorgelegt, allein Dom Pedro II. antwortete auch diesmal, daß er nur der Gewalt weichen werde. Am Sonnabend Abend wurde ihm dann mitgeteilt, daß er sich mit seiner Familie zur Abreise am nächsten Morgen auf einem Kriegsschiffe vorzubereiten habe. Gleichzeitig wurde die früheren Versprechungen wiederholt. Der zuverlässige Kommandant des Kriegsschiffes erhielt befehlige Odres, welche er erst auf einem Meere offen sollte. Am Sonntag Morgen um 3 Uhr begab sich die kaiserliche Familie an Bord des brasilianischen Kanonenbootes „Parahyba“, welches noch die kaiserliche Flagge führte. Auf der Rebe wurden die Verbannen von dem Kriegsschiffe auf den Dampfer „Magoas“ gebracht, welcher Begleiter dann, begleitet von dem Kreuzer „Riachuelo“ und dem Kanonenboot „Parahyba“, am Vormittag nach Lissabon in See fuhr.

In einem Schreiben an den „Temps“ führt Oscar d'Almeida aus, daß Dom Pedro II. in Brasilien durchaus nicht so beliebt gewesen sei, wie in Europa; deshalb habe ihn auch Niemand verteidigt. Er habe sich nicht auf die Rolle eines konstitutionellen Herrschers beschränkt, sondern überall seinen persönlichen Einfluß geltend zu machen gesucht und dabei alle Männer von Bedeutung bei Seite geschoben. Silveira Lobo habe einmal im Senat offen erklärt: „Nur die Diener des Regimes und die Einflüchtigen verdienen die Ehre einer diktatorischen Macht.“ Saraiva, Cotegipe, Polini de Souza hätten sich ebenso klar über den „afadematischen Souverän“ ausgesprochen. Wie der Kaiser, je auf sein Schwiegerthron sehr sparsam gewesen, obgleich die Civilliste 2 Mill. Frs. betrug. Der Graf von Eu habe einmal Ziegelhütten bauen und durch seinen Intendanten an Arbeiter vermieten lassen, welcher letztere sehr hart gegen alle Dienrigen vorging, welche im Mißstand blieben. Auf seiner Reise in den Nordprovinzen vor einem Monat sei er von der Bevölkerung mit unabweislichen Zeichen der Feindseligkeit empfangen worden, worauf er in Pernambuco die bekannte Ausrufung machte, daß er sich dem Volkswillen fügen würde. Der Kaiser habe die Umwälzung vorausgesehen, denn er sagte dem Visconde de Duro Preto, als er diesen mit der Bildung des letzten Ministeriums betraute: „Es ist möglich, daß Sie Ihre Portefeuille nicht lange behalten werden, denn ein anderes Regierungssystem wird bald das jetzige ersetzen.“ Der Kaiser war der Armee persönlich unbekannt, die Kronprinzessin wegen ihrer Bigotterie unbeliebt. Die Ursachen der Revolution seien daher die Unbeliebtheit der kaiserlichen Familie, die Unzuliebe der Armee und die Entwicklung der republikanischen Partei. Diese Ursachen reichen weit zurück.

Ein Herr C. Sauer, welcher lange in Brasilien gelebt hat, veröffentlicht im „Reichsboten“ einen Artikel über die Lage, in welchem er u. A. Folgendes sagt: Es ist ein Glück, für das Land, daß die Kronprinzessin Ziabella nicht zur Regierung gekommen ist. Sie war ein Spielball in der Hand der Jesuiten. Wir haben alle Ursache, die in Brasilien lebenden 20,000 Deutschen darüber zu beglückwünschen, daß die aus Deutschland vertriebenen Jesuiten mit der Kronprinzessin nicht zur Herrschaft gelangt sind. Die Umgestaltung der Regierungsform wird sich voraussichtlich umblut vollziehen. Die Politik dort über Quellen nie in Ueberlegungen oder Grund-

läsen, für die man, wenn es sein will, mit Leib und Leben eintritt; sondern stets und bei allen Parteien im Geheul. Die verächtliche Freiheit ging immer so weit, daß ich z. B. vor 1 1/2 Jahren in Rio eine Zeitung geleitet habe, welche in der Reichshauptstadt ihren Lesern unbetraut auseinanderberichten konnte, daß der Kaiser eine viel zu kleine „Kappe“ sei, man möge ihn und sein ganzes Gens „penionieren“, um den Steuerzahler, den eigentlichen Herrn des Landes, so und so viel Erleichterung zu verschaffen. Die widerwärtigen Mäntel hatten seit zehn Jahren den Kaiser in den lächerlichsten Situationen darzustellen ihm mit Spottworten nach seinem Zergerich, und Jedermann aus der Partei ergrübelte sich daran. Wenn Dom Pedro über die Straße ging, dachte kein Praktikant mehr daran, ihn zu grüßen. Als ich einen solchen fragte wie das nun möglich sei, antwortete er: „Wir haben ihn gewöhnt, er hat sich bei uns zu bedanken, daß er einen so unständigen Hohen befehlt.“ Als ich vor 3 Jahren den Kaiser im erdärmlichsten Anzuge durch die Straßen seiner Residenz führen sah und selbstverständlich mit meiner ganz deutschen Gesellschaft gehend Freud machte, hönnten alle Vorübergehenden und riefen sich auf vorzüglich aus: „Das sind Deutsche!“ Sie selbst zogen nicht die Hände aus den Taschen, obgleich diese Nachkommen der Portugiesen, sonst die höchsten Leute der Welt sind. In einem Lande, wo das alles möglich ist, wo ein ganzes Kadetten-Korps mit Namensnennung in öffentlichen Blättern ihren Kriegsmiester angiebt, wo die Offiziere ihren „kommandierenden“ General, wieder mit Namensnennung, in den Zeitungen erklären, daß sie in erster Linie freie Bürger seien, die reden und schreiben können, was sie für gut finden, z. B. an dem Kaiserliche Regiment schon so lange nur noch auf dem Papier, bestand in Wahrheit schon die Republik.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 25. November d. R. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Mittheilung des Beschlusses an den Verschönerungsverein auf dessen Gesuch um Verpflanzung der Pulverweiden u.
2. Festsetzung der Straßennamen für einen Theil der u. Klausenstraße.
3. Verkauf von Straßenterrain vom Grundstücke Gelfstraße Nr. 56.
4. Gewährung einer Terrainerschließung.
5. Lage des Stadtbauwesens an der Wasserbaustraße.
6. Vertretung der Interessen der Stadt beim Eisenbahn-Umkau Verlängerung der Brücke im Zuge der Berlinerstraße.
7. Erlaß von Kanalanschlußgebühren.
8. Vermehrung der Mitglieder der Reichssteuer-Einschätzungs-Kommission.
9. Staatliche Veränderungen und Beschaffungen für das Straßenbahn-Depot und Verpflanzung der Weiche am „Prinz Carl“.
10. Nachbewilligung für Ausgaben auf dem Nordfriedhof.
11. Entlastung der Rechnung über den Bau der Bürgerhäuser an der Grottenstraße.
12. Anfrage in Betreff der vorzuschlagenden Beiträge für die Verbindungsbohrn und den Naßstellen-Neubau.
13. Genehmigung des Ortstatuts, betr. Vermehrung der unbesoldeten Stadtrathsmitglieder.
14. Bewilligung der Mittel zur Befestigung der Höhe der Bürgerhäuser an der Clarastr. und Drechslerstraße.
15. Festsetzung einer Strafe zwischen Jäger- und Verschönerungsvereine.

Geschlossene Sitzung.

16. Befinden über die Vermögensgründe eines Schiedsmannes eventl. Neuwahl eines solchen.
17. Wahl eines Schiedsmannes für den 13. Bezirk.
18. Anstellung eines Polizeigeleitanten.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung. G. Reih.

Städtische Commissionen.

Hospital-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 26. November d. Nachm. 6 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtrath Johms.

Tagesordnung.

1. Schaffung neuer Hospitalstellen.
2. Beschaffung erkrankter Hospitalstellen.
3. Beschaffung von Material für das Hospital-Inspeltors und der Köchin.
4. Beiträge mit dem Herrn Schulz und Fuß, betr. die Abgabe von Ache u. s. w.

— [Stadtverordnetenwahl.] Bei der heutigen Wahl eines Stadtverordneten wurden 54 Stimmen abgegeben, wovon Herr Hotelbesitzer Wesse 51 und Herr Wagenfabrikant Rauch 2 erhielt. Eine Stimme war unglücklich.

— [Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.] Herr Prof. v. Frisch verliest ein Dankschreiben des Herrn Prof. Garke für die ihm zu seinem siebenzigsten Geburtstag dargebrachten herzlichsten Glückwünsche. Sodann nimmt die Versammlung Kenntnis von einem überaus interessanten Bericht vom 3. Oktober, des Herrn Dr. W. Schmidtmann, auswärtigen Mitglieds des Vereins, der sich angeblich in Brasilien aufhält, worin derselbe über das Vorkommen von 12 bis 20 Meter hohen Hügeln aus Muschelkalkesteinen auf den Strandbänken bei Rio Nord und Rio Doce befindlichen kleinen Inseln berichtet; diese Inselreihe bieten den Bewohnern der dortigen kalifornischen Gegenden, den Votivsteinen, ein willkommenes Material zum Kaldfremmen. Da sich in dem Muschelkalkesteinen, sowie Kohlenreste finden, so ist wohl anzunehmen, daß die Kreterwälder des Landes Kammbänken gewesen sind, und daß diese Hügel nichts anderes sind als Drie, wo diese Abfälle der Mahlgötter, bestehend aus Menschenknochen und gerösteten Muscheln, aufgeschüttet wurden, und zwar erklärt sich dieses sorgfältige Sammeln der Muscheln aus dem Umstand, daß die Kreterwälder darfür waren und ein solches Umlaufherren der scharfen Muschelschalen leicht in dem heißen Sumpfland gefährliche Verletzungen an den Füßen zur Folge haben konnte. Herr Dr. Woldmann verpricht sich

von seiner Reise eine reiche Ausbeute, die er sicher dem Verein nicht vorenthalten wird. Herr Prof. von Frisch weist sodann auf eine Arbeit von Dr. Loos und Max Müller vom Polytechnikum in Braunschweig hin, welche einen Bericht über die neuentdeckte Hermannshöhle im Harze, eine Schwesterhöhle der Baumanns- und Bielschöhle, die sie bei weitem an Großartigkeit übertrifft, geben. Erklärter wird der Bericht durch ganz vorzügliche, durch ein neues Verfahren mittels Magnesiumlicht gewonnene Photographien der prächtigen Stalaktitenbildungen der Höhle, deren blendenbeses Weiß erfreulicher Weise nicht durch den Ruß der Fackeln und den Qualm der bengalischen Fackeln geschwärzt werden wird, da die ganze Höhle, welche im Frühjahr dem Besuch geöffnet wird, elektrische Beleuchtung erhält. In der Höhle sind zahlreiche Knochen des Höhlenbären gefunden worden und auch von einem Seletzt desselben liegt eine Photographie vor. Sodann beantwortet Herr Goldfuß, eine Autorität auf dem Gebiet der Conchyliologie, eine Anfrage des Herrn Privatdocenten Dr. Wiener, ob sich bei den Conchylien einer Gattung sowohl nach rechts als nach links gewundene Exemplare vorfinden, durch Vorlage mehrerer Arten von Landconchylien, bei denen sich hebes findet, doch ist dies immerhin eine Abnormität. Von dem Secorochilien zeigt nur eine Art beide Formen. Zum Schluß gab noch Herr Huth, Abdrück eines Berichtes über seine Reise durch Florida.

— [Wissenschaftlicher Verein für wissenschaftliche Bildung.] Am Zweigverein für wissenschaftliche Bildung, der Mittwoch Abend im Gasthof „zum Kronprinz“ tagte, las Herr Rektor Dr. Wohlrahe seinen vor drei Wochen begonnenen Vortrag über „die Stellung des Naturforschers im Gegenwart“, fort. Redner hat diesmal besonders historisches Material zu der in Rede stehenden Frage. Zunächst wurden von ihm bestimmte Mitteilungen zurückgelesen: 1) Der Aufsatzunterricht darf nicht bestimmt werden durch den grammatikalischen Fortschritt, wie es besonders Klemperer, Beck, Kautzsch, Grotz, Reitemann, Schilling, Jungmanns, Schindler, Lantmann etc. rufen. 2) Die Aufsatzarbeiten dürfen auch nicht von systematischer Stufenfolge nach den Stilarten (Erzählung, Beschreibung, Abhandlung) abhängig gemacht werden. Die meisten Vertreter der letzten Richtung wollen die Erzählung der Beschreibung vorgezogen lassen, z. B. Bornmann, Kiffner, Hiltmann, Engelken, Fülling, Korner, Rudolph u. a. Andere Stilkisten und Pädagogen geben der Beschreibung die Priorität, z. B. Rehr, Kleinhardt, Baas, Weidert. Allgemein ist man der Ansicht, daß Abhandlungen mehr auf die höheren Schuljahre zu beziehen seien (z. B. Grotz, Bornmann, Rudolph). Zuletzt wurde die Frage des Briefschreibens in der Schule erörtert. Die betr. Literatur ist sehr groß, oft tritt deutlich das Mühseligkeitsprinzip hervor. Gegen die Anschauungslehre wendet sich jeder Zeit der Schularth Schreiber. Mit einem humoristischen und treffenden Satz aus Voltaire: „Voltaire“ und folgenden Worten des Reichsrats schloß Redner: „Die wichtigsten aller schriftlichen Leistungen sind die im Briefe. Vertrauliche Briefe kann jeder nach seiner Art auf schreiben; alles Angelernte hebt hier im Wege.“ Die Bezeichnung drehte sich besonders um die Frage, ob die Erzählung oder die Beschreibung im Aufsatzunterricht zuerst anzutreten habe; eine Sitzung wurde nicht herbeigeführt. Der beachtenswerthe Gedanke wurde von einem Stabe ausgeprochen, ob man nicht überhaupt zu sich mit dem eigentlichen Aufsatz (in der Volksschule wie in der höheren Schule) begnüge. Als Gäste nahmen an der Sitzung u. a. zwei Herren aus Amerika und ein Student aus Serbien Theil. Aus den geschäftlichen Mitteilungen ist vorzuziehen, daß am 7. Dezember wie bereits gemeldet, die gemeinsame Sitzung der Vereine für wissenschaftliche Bildung, zu Sena, Altona, Weyß und Halle in Weichenfeld stattfand, und zwar wird die Versammlung im „goldenen Hof“ Nachmittags 4 Uhr ihren Anfang nehmen. Herr Direktor Dr. Fried wird Mittelungen über Wilmanns „Dialkt“ machen, und Herr Dr. Smalian bekennt über Kolbachs „Methode der geordneten Naturwissenschaften“ zu sprechen. Die nächste Sitzung im nächsten Herbst soll im Januar abgehalten werden, in derselben wird Herr Dr. Gille einen Vortrag halten.

— [Der hiesige Lehrerverein] hält am 6. Dezember im „Prinz Carl“ ein größeres Wintervergnügen ab.

— [Der Beamten-Consum-Verein] hielt gestern Abend im „Prinz Carl“ seine Generalversammlung unter Vorsitz des Herrn Gitterrevisionsvorsetzers Reinde ab. Der von uns schon mitgetheilte Verwalterbericht wurde genehmigt und die Umwandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung beschlossen.

— [Martenbibliotheksambau.] In der gestrigen Versammlung des Kirchenrates und der Gemeindevorstellung der Kirche zu U. E. Frauen wurde das Projekt des Neubaus der alten Marienbibliothek von Herrn Knoch und Kallmeyer angenommen, auch die Ausführung des Baues demselben übertragen. Derselben hatten früher noch eine andere Zeichnung eingereicht, welche allgemeinen Beifall erhielt.

— [Walhallatheater.] Der Direction des Walhallatheaters ist auf eine Eingabe an die künftige Regierung zu Werberg von Herrn Präsidenten die Erlaubnis zu Theil geworden, auch morgen, Sonnabend Abend, als am Vorabend des Todestages spielen zu dürfen.

— [Fremdsprechverkehr.] Folgende Fremdsprechstellen sind neu eingerichtet und treten vom 21. d. Mts. ab in Verkehr: Nr. 402, Jacobe, Mansfelderstr. 1. Nr. 390, Aug. Webber, Weitzenstr. 23. Nr. 423, W. B. Pfeiffer, Klempererstr. 13.

— [Polizeianordnungen.] Verhaftet wurde der Hausbesitzer B., weil er in einem Hotel der Betzingerstraße einen dem Oberkeller gehörigen Koffer erbrochen und daraus Wäsche und Kleidungsstücke von bedeutendem Werth gestohlen hatte. Wegen Wettbettel wurde der Arbeiter D. zur Haft gebracht. — Arbeiter S. stahl aus einem Grundstück in der Herrenstraße zwei Kreuze von Tanneneisen, er wurde sofort bemerkt und verfolgt, doch der diebe Hesel begünstigte seine Flucht. — In einem Neubau der Meißnerstraße haben rufgelohe Hände die Wasserleitung im Kellergehob zerstört, wodurch in dem Bau ein größerer Schaden entstanden ist. — Der Schaulustiger

Paris, 21. November. Der Direktor des „Grand Theatre“ in Bordeaux beschließt, den „Sologren“ aufzuführen, das aber das Unternehmen wegen unangenehm feindlicher Demonstrationen aufgeben.

See und Marine.

Berlin, 21. November. S. M. Kreuzerfregatte „Irene“, Kommandant Kapitän zur See Bruns, ist am 20. November in Ostafrika eingetroffen und beschäftigt am 2. Dezember an die Westküste von Ostafrika.

Das Kreuzerfregatenschiff, bestehend aus S. M. Kreuzerschiffen „Deutschland“, „Preußen“, „Siedrich der Große“, Geschwaderchef Konter-Admiral Hollmann, ist am 20. November in Ostafrika eingetroffen und beschäftigt am 23. d. Mts. wieder in See zu gehen.

Manau, 20. November. Wie jetzt nach einer Meldung von zuverlässiger Seite aus Berlin telegrafisch, beschäftigt das Kriegsmuseum die Stadt Manau, die zur Zeit nur zwei Bataillone Infanterie in Garnison hat, zum Aufstellen des dritten Kanals zu erbauen. Die sehr günstige strategische Lage Manaus, das Vorhandensein des zur Vertheidigung der Kreuzer- und Landungsplätze erforderlichen Terrains, sowie die hier im Laufe dieses Jahres um das Doppelte ihres bisherigen Bestandes vergrößerten königlichen Pulverfabrik sind hierbei vorwiegend in Erwägung gezogen worden.

Aus der Reichshauptstadt.

Ueber die verhängnisvolle Duell-Affaire des Hauptmanns von Hanigau haben wir nunmehr ausführliche Mittheilungen erlangt. Danach ist der schwer verwundete Oberleutnant von Hanigau durch einen in demselben Duell getödteten Mannen, welcher aus der Rheinprovinz stammt und erst im Oktober dieses Jahres seine Militärdienstzeit als Einjährig-Freiwilliger beendet hatte. Als solcher gehörte er der vom Hauptmann von Hanigau geleiteten 3. Compagnie des Garde-Regiments an, und ein in die Reihen dieses Regiments während seiner Zeit war der Anlaß zur Veranlassung zum Zweikampf von Seiten des Herrn S. Die allgemeine, auch in militärischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß der Verwundete der ähmeren Verletzung erlegen sei, befindet sich nicht, er befindet sich nicht in dem Lazarett, sondern in dem ebenfalls in der Schöneburger gelegenen Augusta-Hospital, und die ihn behandelnden Aerzte, die Herren Dr. Küller und Barth, hoffen, dem Patienten das Leben zu erhalten, wenn es nicht die Gefahr für das Leben noch nicht für ausgeschlossen ist. Der Verwundete ist in der That im Augenblicke in die letzte Seite des Unterleibes ein und ist noch am Dienstag Abend bei längerer Operation entfernt worden, die Organe scheinen für unmittelbar nicht verletzt zu haben.

Die Eltern des Verwundeten waren gestern in vorgezogene Nachmittagsstunden im Augusta-Hospital erschienen und verweilten einige Zeit im Rathenauer Hof seines Sohnes. In Bezug auf das Duell selbst wird uns jetzt berichtet, daß unsere erste Version, die Verwendung sei dem ersten Regelworte erfolgt, die richtige gewesen ist; auch sind die Bedingungen für den Zweikampf sehr schön gewesen, wobei eine Prüfung der Distanz von 25 Schritt und Schießen ohne Zielen vereinbart.

Eine Ehe von heute. Draußen im äußersten Norden betrieb ein Kaufmann August S. ein Materialwaarengeschäft. Das Geschäft ging aber, wie die „Volksst.“ erzählt, nicht zum Besten. U. ging es schief, wurde das kleine Geschäft hart bedrängt und kam schließlich um. Die Ehefrau sah sich gezwungen, unglücklich Gedanken, sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Bettelsumme eine reiche Lebensgeheimnisse zu suchen. Gedacht, gethan. Auf ein diesjähr. Festzelt meldete sich ein Geschäftsvermittler, der für den geschäftlichen jungen, Geschäftsmann eine Veranlassung bot. Dieser Mann hatte, der Markt wurde geschlossen, die jungen Leute lernten sich kennen und lieben, und vor 2 Wochen fand die standesamtliche Trauung statt. Was dahin hatten die Gläubiger mit der Betreibung ihrer Forderung gemerkt, als aber auch jetzt der junge Mann zum Gehilfen eingestellt wurde, so hatte sich nachträglich heraus, daß die junge Frau nicht Behnemann die Ehe, sondern kann Eintausend Mark als Wittig in die Ehe bringen konnte — waren die Gläubiger unerschrocken. Am Dienstag Vormittag haben sich in dem kleinen Geschäft drei Geschäftsvorfälle ein ereignet. Das Geschäft wurde ge-

schlossen, die junge Frau kehrte nach kaum 14tägiger Ehe in das Elternhaus zurück und der junge Mann war sofort verhaftet.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Berlin, 21. November. Beim Gard. Schützen-Bataillon in Richterfelde sind an diejenige Mannschaften, welche bereits im dritten Jahre dieses Jahres erlangen ergangen zur Weidung für freiwillige Dienstleistung in Afrika. Als Bedingung gilt Verpflichtung für einen mindestens einjährigen Dienst in Afrika, und als Gegenleistung dafür werden 1000 Mark baar, freie Uniform nach den dortigen klimatischen Verhältnissen, Verpflegung, sowie freier Zug und Rücktransport gewährt. Verschiedene Schützen und Derselbe haben sich bereits durch Unterschrift für den Dienst in Afrika bereit erklärt. Dem Vernehmen nach sind auch bei den übrigen Jägertruppen solche Werbungen im Gange.

In der Angelegenheit gegen den ehemaligen Kriminalkammermann Spring hat der Staatsanwalt des Oberlandesgerichts zu Hofen den erneuten Antrag des Vorwänders Joseph Konstantin Janiszewski auf Erhebung der öffentlichen Klage gegen den Beschuldigten wegen Meineids als unbegründet verworfen, und dürfte mit dieser Entscheidung die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des großen Pöbeler Sozialistenprozesses definitiv ausgeschlossen sein.

Rom, 21. November. Neapeler Blätter berichten über angebliche diplomatische Verhandlungen betreffs eines Besuchs des Kaisers Franz Joseph in Florenz; Kaiser Wilhelm habe den Kaiser Franz Joseph in Innsbruck hierzu bestimmt.

London, 21. November. In hiesigen diplomatischen Kreisen munkelt man, daß Dom Pedro II. dem Umsturz in seinem Reich nicht fremd gegenüber getrieben; mit demselben Verhalten seines Schwiegerbruders gegen die liberalen und antiliberalen Elemente und bejagt wegen der daraus möglicher Weise zu erwartenden Folgen, endlich aber in voller Kenntnis des großen Umfangs, den die republikanische Bewegung angenommen hatte, habe der Kaiser den Interessen seiner Tochter und seines Landes am besten zu dienen geglaubt, indem er sich mit den Führern der Bewegung verständigte. Der Staatsrath wäre also eine abgeleitete Sache gewesen, was allerdings die Rube erklären würde, mit welcher sich die Umwälzung vollzog.

Das hiesige Emis. Komitee erhielt aus Jangbar eine Depesche Stanley's, in welcher er anzeigt, daß er, Emis, und die anderen in Wijnmanns Telegramm genannten Personen in Wpowa eingetroffen sind. Sie waren dem Albert Nyanga 188, vom Viktoria Nyanga 55 Tage unterwegs. Stanley wollte Wpowa am 12. November verlassen und über Namba Wmani nach der Küste ziehen. Der Hauptinhalt seiner Depesche beschäftigt sich abermals mit geographischen Entdeckungen, welche er als von Wichtigkeit bezeichnet.

Wien, 21. November. Der Infant Dom Alfonso, Herzog von Sperto, wird sich von hier in einigen Tagen nach Heidelberg begeben, um an der dortigen Universität Naturwissenschaften zu studieren.

Wien, 21. November. Amtliche Nachrichten zufolge erhielt die Poste eine Anweisung in Kreta, von der nur geringe Verbreiter ausgehoben sind.

Konstantinopel, 21. November. Der Sultan ließ zum Andenken an den Besuch der deutschen Majestäten eine goldene Medaille prägen, welche auf einer Seite das türkische, auf der andern Seite das deutsche Wappen mit einer an den Besuch erinnernden Aufschrift trägt. Vorkünftig sind nur drei solcher Medaillen, bestimmt für Ihre Majestäten den Kaiser, die Kaiserin und den Sultan, in künftiger ausgehoben Emis hergestellt.

Dem belgischen Journal „Etoile Belge“ ist der Postbesitz entzogen worden.

Rio de Janeiro, 21. November. Die provisorische Regierung verfügt die Einführung des allgemeinen S im Reich.

Washington, 21. November. Die Kriegsschiffe „Talappa“ und „Richmond“ unter dem Kommando des Admirals Gillis haben Befehl erhalten, nach Brasilien abzugehen.

Sandel, Verehrer und Volkswirtschaftliches.

— Braunkohlenwerk Leopold bei Eberitz in Anhalt, Mittelschlesien. Herr Kaufmann Wilhelm Hobe hier ist zum Generaldirektor dieser neuen Gesellschaft ernannt. — Aftenbauerei Forten bei Gera. Der erste Reinertrag beträgt 80 434 Mk. wovon 21 Mk. Dividende mit 72 000 Mk. verteilt werden sollen. Verlust war 23 805 (500 mehr als im Vorjahr). — Der Verwaltungsbericht des Anhaltischen Knappschaftsvereins für 1888 ist erschienen. Die Gesamteinnahme war 611 265,39 Mk., die Gesamtausgabe 779 200,42 Mk., so daß ein Defizit von 43 005,03 Mk. vorhanden ist. Am Schlus 1888 waren im Vereinsbezirk 11 Braunkohlenwerke, 2 Schmelzwerke, 1 Holz- und Eisenwerk, 1 Eisenerzgrube, 1 Eisenwerk und 1 Hüttenwerk, zusammen 17 Werke im Betriebe. Auf denselben waren 3988 Berg- und Hüttenleute beschäftigt, von denen 1507 hüttenmäßig und 1891 nicht-hüttenmäßig Knappschaftsmitglieder sind. Das Vereinsvermögen hat um 40 675 Mark zugenommen und beträgt 42 658 Mark oder 300,87 Mk. auf den Kopf der hüttenmäßigen Mitglieder.

Bremen, 21. November. Wie die „Weser-Zeitung“ hört, wird der Norddeutsche Lloyd demnächst darüber beschließen, ob er Frachtbänder in die New-Yorker Fahrt einstellen soll. Falls dies geschieht, würde damit einem tieferliegenden Bedürfnis des bremischen Handels abgeholfen werden.

Hamburg, 21. Nov. Der Schnelldampfer „Augusta“ ist von Hamburg über die Ostsee nach New-York kommend, heute Mittag 1 Uhr Seilschiff verließ.

Paris, 21. Nov. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Erlass, durch welchen die Einführung der Durchfuhr von Rhein in den Seebahnen, die in den Seebahnen ein und demselben Reich nach Frankreich verboten wird.

Schwedische Reichs-Hypothekenbank 4 1/2 pCt. Pfandbriefe von 1879. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Coursverlust von ca. 4 pCt. bei demselben übernahm das Publikum Carl Neubauer in Berlin, Französische Straße 12, die Versicherung für eine Prämie von 4 Btg. pro 100 Mark.

Verantwortliche Redakteure: für Inhalt und Form: Dr. Koster; für lokale und provinzielle Nachrichten: C. Gruber; für Handel und den übrigen redaktionellen Teil: D. Kroll.

Handesamt Halle a. S., Meldung vom 21. Novbr.

Aufgebote: Der Kaufmann Georg Richard Sarbenz, Name und Auguste Wilhelmine Christe Marie Kindig abgeheiratet. Der Kaufmann Georg Untermyer, Name und Friederike Auguste Ernestine Helger, Halle a. S. — Eheschließungen: Der Barbier Friedrich Ludwig Paul Schöne, ab Salmann 10a und Friederike Charlotte Die, Steg 2. — Der Kaufmann August Karl Heinrich und Johanna Auguste Herentzstraße 14. — Der Schneider Franz Joseph Johannmann und Luise Friederike Knöfel, Dreieckstraße 12. — Geborene: Dem Handarbeiter Carl Sartmann 1. Emma Berthe, Sandberg 5/6. — Dem Drechslermeister Robert Jermann 2. Emilie, Wang und Paul, Westerntorplatz 2. — Dem Handesamtmann Hermann Jögele 1. Emma, Brauereistraße 9. — Dem Pferdebesitzer Hermann Driebe 1. Hermann Oswald Paul, H. Ulrichstraße 33. — Dem Glasermeister Paul Wöhler 1. Albert Paul, Mittelstraße 13. — Dem Handarbeiter Wilhelm Dierke 1. Emma Johanna, Brauereistraße 23. — Dem Handarbeiter Ernst Wölfer 1. Clara Wilhelmine Paul, Seilweg 13. — Dem Sergeant Christian Schweinisch 1. S. Julius, Schmeierstraße 35/36. — Gestorben: Des Schneidermeisters Franz Wöhler 1. Auguste Johanne Elisabeth 3. J. Haderbrennstraße 3. — Dem Glasermeister Carl Gustav August Wölfer 33. J. Magdalenenstraße 49a. — Des Malers Max Erdmann 1. Selma Otto 18 J. Dreieckstraße 8. — Die Wittwe Barbara Schulz geb. Wölke 68 J. Klinik. — Die Wittwe Barbara Schulz geb. Wölke 69 J. Magdalenenstraße 22. — Des Wärendlers Otto Jögele 1. Wilhelmine Friederike Emilie 1. W. — Des Glasermeisters Wilhelm Wölfer 1. Bertha Marie Elise 17 J. Dreieckstraße 14. — Der St. Wendeler Gottlob Ernst 53 J. Diakonienstraße. — Des Schmiedes August Dertel 5. Emil 4 J. Diakonienstraße. — Der Handarbeiter Andreas Böhmeyer 68 J. Klinik.

Berliner Börse vom 21. November 1889

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, and various bonds.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, and various bonds.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, and various bonds.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Reichsbank, Preuss. Anleihe, and various bonds.

Stadt-Theater.

Offiziell! Direction: Julius Radolph.

Sonnabend den 23. November 1889.
70. Vorstellung. 13. Vorstellung außer Abonnement.

**Erstes Gastspiel von
Fran von Moser-Sperner**
vom Stadttheater in Leipzig.

**Bei halben Opernpreisen.
Ein Tropfen Gift.**

Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Personen:

Lothar, Freiherr von Mettenborn	Ferdinand Alnald.
Prinz Carl Emil	Adolf Schumacher.
Erwin von Weidegg	Ludwig Hofmann.
Hertja, seine Gattin	*
Idby, ihre Schwester	Senny Schneider.
Ulrich, Graf Vahlberg	Robert Friedrich.
Gehemrath Fabricius	Carl Rüdert.
Oberst von Wendlingen	Edmund Doff.
Lieutenant Bruno, sein Sohn	Carl Brinkmann.
Baron Brendel	Carl Friedau.
Professor von Drenwig	Carl Markgraf.
Präsident Schnhardt	Gottfried Berger.
Baronin Breitenbach	Eleonore Wahr.
Wener	Franz Schubert.
Franz	Franz Nagel.

* * Hertja: **Fran von Moser-Sperner als Gast.**
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Halbe Opernpreise.

Prof.-Loge 1. A. 2. Parquet . . . 1,25 Mk. 2. Reihe Meisen 0,25 Mk.
Orchester-Loge 2. 1,00 Mk. 3. R. mmm. 0,50 "
1. Rang-Loge 1,50 " Barriere numm. 0,75 " Gallerie 0,25 "
1. Rang-Dalton 1,50 " 2. R. Borderr. 1 " "
Orchester-Logen 1,50 " 2. R. hinter. 0,50 " "

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billetten zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 20 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10–11 Uhr Vorm. und von 3–4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6¹/₂ Uhr. Anfang 7¹/₄ Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag den 24. November 1889. Zwei Vorstellungen.
Nachmittags präcise 3¹/₂ Uhr. 10. Fremden-Vorstellung zu halben Opernpreisen. Zweites Gastspiel von Fran von Moser-Sperner vom Stadttheater in Leipzig. Don Carlos. Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Königin Hohl; Frau von Moser-Sperner als Gast. Abends präcise 7¹/₄ Uhr! Zum ersten Male: Baryanthie. Große historische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.

In Vorbereitung: Madame Bonivard. Die Puppenfee. Post festum. Ein schwieriger Fall. Rosa und Böschen. Josef und seine Brüder. Das Nachtlager in Granada. Die Prüfung. Schloss Kronborg.

Leipzigerstrasse 81/83
Münchener Kackerbräu
auswählbar befehltes Bier
Saddelschische Kacker, ganz zu billige Speisen
Bereitungsraum mit Tisch

„Ewige Lampe“

13 Rathhausgasse 13
empfiehlt Mittagstisch, Früh- und Abend-Stamm.
Gewächse Speisearte, warme Küche bis Abends 12¹/₂ Uhr. — Ausschank von Münchener Pilsener 0,4 Liter 20 Pfg. — Pilsener von C. Bauer 15 Pfg., echt Grätzer und Weissbier.

Chr. Morgenthal.

NB. Vereinszimmer mit gutem Instrument noch einige Tage frei. D. O.

A. W. Faber'sche Fabrikate,

als vorzüglichstes, Polygrades Bleistifte mit fibriförmigem Graphit in Härten von 6 mal B bis 6 mal H. Polygrades Bleistifte, Gefäß mit Gefäßigem Blei, naturpolirt in 5 Bleihärten, Polygrades Bleistifte Schwarz polirt Gold, in 4 Bleihärten, Polygrades Bleistifte rund, nicht polirt, in 4 Bleihärten, Künstlerstifte mit beweglichem Blei, dazu Blei-Einlagen, sibirische Blei-Einlagen, feinsten, besten amerikanischen Tintengummi, besten, weissen amerikanischen Bleistiftgummi, beste Gummistifte in Cedernholz, Bleistifte für Landschaftszeichnungen, Bleistifte für Porzellan, Fischer- und Zimmermannsstifte, Bleistift-Basis empfiehlt bei stets wohl sortiertem Lager für Wiederverkäufer zu Original-Fabrikpreisen das

Specialgeschäft für Zeichenmaterialien
von
Mauergasse 3. **H. Bretschneider.**

Für die Armen der Stadt. Neue Sing-Akademie. Sonntag den 24. November Nachmittags 5 Uhr im Volksschulsaale Geistliches Concert

zur Feier des Todtenfestes,
unter Mitwirkung von Fr. Sophie Schröter, Concertsängerin aus Bonn.

Trauermarsch von **Beethoven.**
Gebet f. Chor u. Orch. von **Mendelssohn.**
Agnus dei f. Solostimme von **Mozart.**
Requiem f. Chor u. Orch. von **Cherubini.**

Nummerirte Billets a 1,50 Mk. in Köstler's Buch-
Unnummerirte " - 1,00 Mk. u. Musik-Handlung
Für Generalprobe Freitag 4 Uhr - 1,00 Mk. (Meyer & Stock),
Texte - - - - - 10 Mk. Poststrasse 9.

Dasselbst die Sperrbillets für zühorende Mitglieder.
Geschäft Sonntag geschlossen, an der Kasse keine Sperrbillets.

W.SPINDLER

Chem. Waschanstalt.

Reinigung jeder Art
Damen- und Herren-Kleider, Uni-
formen etc. im Gauzen,
also mit Belassung aller Gefäße,
Borden, Ähren etc.

HALLE A. S.
Am Markt 9.

Färberei.

Newyorker „Germania Lebens-Vers.-Ges.“ Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, in eignen Hause in Berlin.

Total-Activa am 1. Januar 1889: A 59,335,099.
Reiner Ueberschuß einschl. Sicherheits-Capital = 5,051,216.
Versicherungen in Kraft: = 207,632,390.
davon in Europa: = 80,624,182.
Auf Antrag Kriegsversicherung für Wehrpflichtige ohne Extraprämie.

Die Policen nach 3 Jahren unanfechtbar.
Steigende Dividende, schon nach 2 Jahren beginnend,
Dividenden-Verweigerungs-Policen mit Aussicht auf wesent-
lich erhöhte Dividende.
Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.
Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anträge entgegen
Die General-Agentur Halle a. S.
G. Klein, Nienmeyerstr. 6, part.



Operngucker, Krimstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher
Wirkung empfiehlt in reichhaltiger
Auswahl billigst

Otto Unbekannt, Kleinschmiedem quervor neben der Forelle.

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Ärzt.

Blambiren, Zahnziehen mit
Ladgass, künstl. Gebisse, Ne-
guliren künstlicher Zähne
ic. Geistsstrasse 20, II.
Sprecht. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr
Nachmittags.

Gute Zeltower u. Mär-
tische Mädchen, Erfurter
Brenntreffe, Blumen-
kohl, Cudisvie, Radies-
chen, gr. Salat, Hollän-
der Nothkohl, empfiehlt

A. Schmeisser Markt 1, Rathhaus, im Keller.

Alle Sorten sehr schöne
Speise-Kartoffeln, gut-
trockende Hülsenfrüchte
empfiehlt

A. Schmeisser Markt 1, Rathhaus, unter der Uhr, im Keller.

Stellenfindende jeden
Berufs placirt schnell Ken-
ner's Bureau in Dresden,
Magistratsstr. 6.

„Zuferate“

für das „Halle'sche Tageblatt“
nimmt Herr Buchbinder C. Papp-
pendiek, Rammischstrasse 10,
reundl. entgegen.

Walhallatheater

Direction: Sebald & Hubert.
Hene Dehüß!

Die 4 Schwefeln Franklin,
Bravourkünstlerinnen an den röm-
ischen Ringen und am fliegenden
Trapez.

Mr. Chris Harris,
musikalischer Clown.

Die Four-Truppe,
Bravourproduktion an der japan.
Feiter und mythologische Marmor-
bilder.

Herren Krönig u. Schnei-
der, Gelangs-Duettsiten.

Mme. Nala Damajante,
indische Schlangeneischwürern.

Herr Fredy Paulsen,
Athlet und Kraftjüngler.

Fraulein Käthe Horst,
deutsch-schwedische Sängerin.

Herr Liedtke-Carlson,
Tanz-Parodist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn
der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Vrdl. Vereinszimmer

mit gutem Instrument
noch einige Tage der Woche
frei.

Restaurant „aller Dessau“,
gr. Ulrichstrasse 48.

Th. Labuske.
Jeden Donnerstags Abend
Zusammenkunft gemüthlicher
Winger.

Preuss. Beamtenverein

Wirtschaftsbilder pr. 1890 für
Beamte 1 Mk., für Beamtenfrauen
50 Pfg. Bestellungen erbitet und
vermittelt der Vorstand.

Orchestermusikverein.

Das Concert am 23. No-
vember fällt wegen des Tod-
tenfestes aus. D. V.

Bücherstr. 11

heerschaft. Etage sofort oder
später zu verm. Näg. part.

Leipzigerstr. 48

ist die III. Etage pr. 1. April
1890 zu vermieten.

1. Etage: 2 Salon, 2 Stuben
65, 60, 55 u. 50 Pfr. zu Fuß
1. April für 900 Mk. a. verm.
E. Körber, Albrechtstr. 32

Wohnungen

Zwingerstrasse 10 und Thor-
strasse 36 zu 100, 95, 85, 75, 70,
65, 60, 55 u. 50 Pfr. zu Neu-
jahr zu vermieten. Näheres
Thorstrasse 36. M. Klopfer.

Wohnung: 6 heizb. Stuben
nebst Zubehör,
2. Geschb., ist zu vermieten.
Merseburgerstrasse 39.

Wohnung für 250 A. im Hause
für jetzt oder später zu vermieten.
Berghaus, Str. 14.

Rudolf Mosse,

Vertreter: Louis Heise.
Brüderstr. 6, I. Geschoss
befindet

aller Art in die beorder-
ten oder dem jeweiligen
Zwecke passendst. Zeit-
ungen und berechnet nur die Original-
preise der Zeitungs-Expeditionen.
Ununterbrochen von 8–3 geöffnet.
Mikrophon 151.

Anzeigen

10 Mark für Arme, bei einer
goldenen Hochzeitsfeier gesammelt,
sind mir übergeben worden, was ich
bankbar bezeichne.

D. Förster.
Für den Internatensoldat veranwortlich
Curt Rietzmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Reichmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.